

Geschätzte Vorstandsmitglieder,
liebe Freund:innen,
liebe Unterstützer:innen

Es ist Nacht, ich bin am Schreiben.
Und jetzt ist es Tag und ich schreibe fertig.

Mein Team hat mir die Möglichkeit dafür geschenkt, einen wunderbaren Job auf der Insel erledigt, Samstagverteilung. Ich konnte sitzen, mir Gedanken machen, mir überlegen, soll ich mich so verletzlich zeigen?

Die richtigen Worte finden, dass ich Eure Gefühle nicht verletze, euch nicht überfordere, so dass ihr zu Ende lest. Und trotzdem in der Realität zu bleiben, die schwer zu ertragen ist.

Ich schreibe Euch ausführlich, lang, bitte verzeiht.

Ich weiß, wir sollten uns kurzhalten.

Darf ich behaupten, dass das einfach nicht immer geht?

Es geht um Menschen, um Recht, es geht um Beziehungen, um Menschlichkeit. Und es geht um unser aller Würde.

Ich denke ich darf mir erlauben, ausführlich zu sein, danke.

Auch wenn es lang ist, danke, dass ihr meine Gedanken, Fakten und Emotionen aufnehmt, sie auf euch wirken lasst.

Vielleicht ist es auch ein, anhand der so gut versteckten Grausamkeiten, mit denen ich hier täglich konfrontiert werde, mein hilfloser Versuch euch einzuladen in eine liebende Gemeinschaft, die weiß welche Verbrechen an Menschen auf der Flucht in Europa passieren, wie viel Leid wir kreieren und welche Verantwortung wir dafür übernehmen werden müssen.

Eine Gemeinschaft, die auch weiß, dass es, auch wenn wir alle meinen die Zeit fehle uns dafür, wir dringend handeln müssen.

Danke, dass ihr das versteht, bzw. versucht zu verstehen und Euch die Zeit nehmt, wann immer es Euch möglich ist und ihr in der Lage seid so genau hinzusehen.

Auch ich habe Ängste, eine davon ist, dass auch wir uns normalisieren.

Überall lesen, hören wir von Ablehnung, bis hin, dass im Europäischen Parlament skandiert wird: „Send them back“.

Eine Verrohung, der, obwohl im EU-Parlament stattgefunden, keinerlei Konsequenzen gefolgt sind. Verrohung, die unerträglich und völlig inakzeptabel ist.

Wir haben die „Geister“ gefüttert und wachsen lassen und jetzt sind sie hier und beherrschen nahezu ganz Europa.

Danke von Herzen, dass ihr Euch meine Gedanken zumuten darf.

Die Außengrenzen waren nie einfach, doch jetzt wird es wirklich extrem.

Für die Menschen auf der Flucht eine beinahe unmenschliche Herausforderung bei sich zu bleiben, nicht in dieser Grausamkeit und Hoffnungslosigkeit zu versinken. Für uns, die Zeitzeug:innen, Human Aid Workers, Human Right Defenders, NGOs eine Herausforderung, von der ich persönlich noch vor 3 Jahren nie dachte, dass ich sie so erleben und abarbeiten müsse. Auch wenn es schwierig ist dies alles in Worte zu fassen, ich möchte es Euch beschreiben, denn es sind genau die Gründe, warum wir hierbleiben sollten, hierbleiben können sollten.

Und ich denke wir alle, die wir europäische Zivilgesellschaft sind, sollten wissen, was Politiker:innen entscheiden und wie grausam die Regeln und Gesetze sind, die sich unmittelbar auf uns alle

niederschlagen. Ich denke es ist einer der größten Fehler, dass wir von „uns“ und den „anderen“ sprechen, denken und so in das Gefühl verfallen, auch wenn wir Rechte verteidigen, es betrifft aktuell die anderen. Dem ist nicht so.

Jeder Bruch mit Menschenrechten hat mit uns allen zu tun und die Auswirkungen werden uns alle zutiefst verletzen.

GEAS - Gemeinsames Europäisches Asylsystem ist hier auf der Insel angekommen.

Generell sind Menschen wie Lukas Gahleitner-Gertz, Judith Kohlenberger, Christoph Pinter, Minos Mouzourakis, um nur einige der Standhaften zu erwähnen, und ich uns einig:

„Die Chance, ein tatsächlich gemeinsames System mit geteilten Verantwortungen zu schaffen, wurde vertan. Stattdessen wird das bisherige dysfunktionale System vertieft und das Recht der Schutzsuchenden, Rechte zu haben, weiter massiv eingeschränkt. Das logische Ergebnis wird eine noch stärkere Verelendung an den europäischen Außengrenzen sein.“ (Lukas Gahleitner-Gertz)

Griechenland setzt alles, was zur Abschreckung, Entwürdigung und zur Minimierung der Neuankömmlinge führt, zu seinen „Gunsten“ sofort um.

- Rechtswidrige Pushbacks, die immer wieder Todesopfer fordern. Einer der dramatischsten Fälle dieses Jahr, im Februar 2026 vor Chios. 15 Tote, nicht ertrunken, im Meer verstorben, durch schwerste Frakturen, Schädelbrüche, abgetrennte Gliedmaßen. Darunter auch Frauen und Kinder, eine schwangere Frau.

Niemand aus der Kommission geht diesen furchtbaren Verbrechen ernsthaft nach. Genau dies ist der Grund warum Griechenland weiterhin so agieren kann, oder sollte ich sagen „die gewünschte Drecksarbeit für Europa erledigt“?

- Neuankömmlinge, die es dann irgendwie doch schaffen, werden einem **Schnellverfahren** unterzogen:

In der Praxis:

Vor einigen Tagen landete ein Boot mit 20 Menschen auf der Flucht auf der Insel, nur 3 davon konnten einen Asylantrag stellen.

Die anderen 17 sind im Camp - Close Area. Sie können das Camp nicht verlassen und warten auf ihre Deportation, wie ihnen mitgeteilt wurde. Neue GEAS-Regel, sofortige Ablehnung, ohne individuelle Prüfung.

Das erzeugt eine Stimmung aus Angst, die zusätzlich zu all den anderen Belastungen und Rechtsbrüchen, die hier passieren, die Menschen intensiv beeinträchtigen. Die Folge sind Depressionen und viele psychosomatischen Krankheiten. Die Ärzt:innen (z.B. von MSF, oder BRF) sehen das bereits jetzt. Wenn ich so offen mit euch sein darf, ich fürchte auch, dass die Suizide steigen werden. Sie passieren immer wieder, in unterschiedlichen Camps in Griechenland. Man erfährt dies eigentlich nur über Menschen, die in den jeweiligen Camps leben, publiziert wird das kaum. Suizid wird auch nie erwähnt seitens der Behörden. XY verstarb am ..., that's it.

Es ist so furchtbar traurig, Menschen sind Nummern. Nichts weiter als Nummern.

Und doch wissen wir, sie alle tragen Namen, bei denen sie von ihren Liebsten, Freund:innen gerufen wurden. Menschen mit Geschichte, Träume, Wünsche, Emotionen.

Abschiebungen – Return Hubs:

Wohin abgeschoben werden soll ist noch völlig unklar, d.h., dass die Menschen eventuell monatelang auf etwas warten, von dem man nicht weiß, wie es funktionieren soll.

In der Zeit des Wartens sind die Menschen völlig ungeschützt, ihrer Rechte beraubt, niemand kann sie erreichen, sie sitzen in den geschlossenen Zonen, können nicht hinaus und niemand hinein. Sie einzusperren ist Wahnsinn und ein schweres Verbrechen. Warum sprechen wir das nicht aus?

Die Menschen, Familien, Kinder, Minderjährige, Frauen, niemand von ihnen hat etwas verbrochen. Sie sind Menschen wie Du und ich. Ihr einziges „Vergehen“ ist und war, nach Europa zu kommen in der Hoffnung auf Sicherheit und ein besseres Leben.

Ich höre hier auf der Insel Gerüchte, dass gegenüber von Lesbos, in der Türkei, ein großes Camp gebaut werden soll. Griechenland will in die Türkei rückführen.

Das ist eine Geschichte, die mir Angst macht. Ich weiß nicht, wie es Euch damit geht.

Aus vielen persönlichen Erzählungen von Frauen und jungen Männern weiß ich um die Zustände und Verhältnisse in türkischen Gefängnissen. Bescheid und nichts anderes sind diese Hubs.

Völlig rechtsfreier Raum. Missbrauch, Folter, Vergewaltigungen sind nichts Außergewöhnliches an diesen Orten. Es gibt niemanden, der die Rechte der Menschen wahrt.

Und wenn diese Hubs in Betrieb genommen werden, dann werden wir bald, auch wenn wir im Moment denken dies sei unmöglich, Zustände wie in Libyen haben. In einem NATO Land, auch wichtig zu erwähnen.

Eine Arte-Doku die ich dazu empfehlen kann:

<https://www.arte.tv/de/videos/131972-000-A/libyen-die-falle-fuer-migranten/>

Niemand wird in Zukunft dort kontrollieren, ob Menschenrechte, unsere Grundsätze, Verfassungen eingehalten werden. Frauen, Kinder, Männer, alle werden einer Willkür und Entrechtung ausgesetzt sein, die wir uns nicht mal zu träumen wagen.

Es ist furchtbar traurig und es macht wütend. Auch eine Frage, wie wir diese Trauer und Wut transformieren.

Ja, es werden Kommissionen eingesetzt werden, die dies kontrollieren, und es wird sein wie hier in Griechenland. Beim Besuch wird ins Büro des Camp/Hub Managers geladen, der schon lange jede Stimme gegen und Bewusstsein für Ungerechtigkeiten verloren hat. Die Kommission wird nach Hause reisen, nachdem man sich in türkischen Hotels vergnügt und türkischen Essen genossen hat, mit einem Bericht in der Tasche, der besagt, alles sei in Ordnung. Was nicht, hätte man mit den Verantwortlichen besprochen und erwarte die Umsetzung, Natürlich alles in größter Wertschätzung füreinander.

Die Menschen sind Nummern.

Wir werden Unmengen an Geld ausgeben, statt es in wirklich notwendige Programme zu investieren (Klima, Umwelt, Forschung, Soziale und Emotionale Intelligenz, Forschung, Kinderbetreuung, Bildung, etc.), Geld, von dem immer wieder behauptet wird, es sei nicht vorhanden. Europa sammelt Geld für Grausamkeiten. Europa sammelt Geld für Abschottung, Abschottung, die in letzter Konsequenz auf völliger Zerstörung beruht.

Mit dem Resultat, dass die Verrohung von Gesellschaft massiv voranschreiten wird. Und dies wiederum beängstigende Auswirkungen zur Folge haben könnte.

„Könnte“ schreibe ich deshalb, weil ich niemals unsere vielfältigen Möglichkeiten dagegen anzukämpfen, kleinreden, bzw. aus den Augen verlieren möchte.

Zustände im Camp:

CCAC Mavrovouni Camp/Lesbos

Aktuelle Bewohner: innen Zahl: 360 Personen

Darunter wie immer viele Frauen und Kinder.

Staaten: Afghanistan, Sudan, Yemen, Eritrea, Ägypten.

Erschreckenderweise muss ich feststellen, dass die Energie, wie Menschen im Camp gedemütigt und entrechtet werden, bereits vielerorts als Alltag angesehen wird, sich bereits Schritt für Schritt manifestiert.

Das ist mehr als gefährlich, für uns alle.

Viele von uns berichten darüber, doch was vor Jahren noch als unmöglich galt, hat sich jetzt auch in Köpfen und Herzen vieler Europäer:innen als gegeben ausgebreitet. Als eine notwendige Handlung, oder sollte ich besser sagen Haltung, um unseren Wohlstand und unsere privilegierte Position in Europa zu halten.

- Verpflegung:

Viel zu wenig, oft verdorben, nur einmal am Tag.

In einem Gespräch mit Vertreter: innen der europäischen Kommission erfuhr ich, dass dieser Umstand bekannt ist. Griechenland bemisst auf Kalorien genau das Essen, punktgenau, deshalb ist es der Kommission nicht möglich zu handeln. Dass im Essen auch Maden und Fliegen sind, darüber macht sich die Kommission wenig Gedanken, es dient ja auch dazu Abschreckung zu kultivieren und das ist das gemeinsame Ziel.

- Unterbringung:

Es gäbe Platz im Camp für mehrere 1000 Menschen. Man reduziert das genutzte Areal auf ein Minimum und „stopft“ die Menschen zu 8 in einen Container, egal ob Hitze, oder Regenwetter. Kaum funktionierende Klimaanlage, kein Platz für persönliche Dinge, Ratten in den Containern. Wenn die Menschen sich nachts auf den Schotter, vor ihren Containern legen, weil sie die Hitze nicht ertragen und keinen Schlaf finden, kommt sofort die Security und fordert sie auf zurück in ihren Container zu gehen.

- Rechtsberatung:

Mit GEAS haben sich die Fristen für die 1. Interviews, Beschwerden, etc. wesentlich verändert.

Das 1. Asyl-Interview passiert sehr schnell, unvorbereitet, d.h. die Menschen wissen noch gar nicht richtig, was ist wichtig für ein Interview. Viele sprechen aus Scham nicht über ihre wahren Gründe, was später zum Verhängnis wird. Nicht genannte, später eingebrachte Asylgründe in einem Verfahren, juristisch immer schwierig.

Realität ist, dass die Menschen vorbereitet werden müssen, um richtig gehört und verstanden zu werden. Es geht um viel, es geht um juristische Verfahren. Es gibt keine staatliche Rechtsvertretung. Bis die Menschen sich also auf der Insel orientiert haben, aus dem Camp rauskönnen (nach der Registrierung, falls dem Asylantrag stattgegeben wird) ist das Erstinterview in den meisten Fällen bereits gelaufen.

Es gibt auch kein Monitoring bei diesen Schnellverfahren. Menschen beurteilen nach Ländern, willkürlich und oft auch rassistisch, dem griechischen Innenminister folgend, der klar macht, wir wollen „diese Menschen“ nicht bei uns haben.

Negative Bescheide, die im Moment en groß ausgestellt werden, müssen binnen 14 Tagen in Form einer offiziellen Beschwerde beantwortet werden. Auch das wissen viele Menschen nicht, und bis sie eine Rechtsvertretung gefunden haben, die sie vollumfänglich aufklärt, werden oft Fristen versäumt.

Dann sind die Menschen illegal hier.

D.h. auch, dass wir sie weder beherbergen, nicht mal im Auto mitnehmen dürfen, wir machen uns strafbar.

In der Realität sollten wir jeden Geflüchteten um seinen Ausweis fragen, wenn wir mit ihm in Verbindung treten, das ist extrem entwürdigend. Für mich persönlich völlig unvorstellbar.

- **Medizinische Versorgung:**

Im Camp selbst gibt es kaum medizinische Versorgung. Antidepressiva und Schmerzmittel werden verteilt, vielfach ohne Kontrolle.

Die Antwort auf die Frage „how are you?“ ist die erste Reaktion immer: „I’m fine, thx“.

Doch in den Gesichtern der Menschen, an ihrer Körperhaltung, an ihrer Stimme, kann jeder, der sich mit den Menschen aufrichtig verbindet erkennen, dass dem nicht so ist. Doch wie soll man sich nach brutalen Pushbacks, bei denen Menschen geschlagen, beraubt, gefoltert, entwürdigt werden, sich mit uns Europäer: innen ohne Angst verbinden? Das ist ein schwieriges Unterfangen, welches Zeit und Investment braucht.

Viele Menschen leiden extrem, sie verlieren sich zum Teil. Leben in einem psychologischen Wachkoma. Nur um sich vor weiteren Grausamkeiten und Demütigungen zu schützen. Zutiefst einsam.

Ich persönlich bin zutiefst beeindruckt, dass viele immer wieder versuchen sich aufzurichten, neu zu positionieren, neue Möglichkeiten suchen, irgendwie lebendig zu bleiben.

Die Schäden, die wir hier anrichten sind nicht nur ein eklatanter Bruch mit unseren Werten und Menschenrechten, sie sind auch nachhaltig zum Schaden unserer aller Gesellschaft. Wir machen einen Teil unserer Gemeinschaft krank, damit auch uns. Das bedeutet, irgendwann müssen wir viel investieren, um für Heilung zu sorgen.

Ein völlig sinnloses und visionsloses Handeln, warum nicht gleich hier gesunden und wachsen lassen?

Wir Menschen wären zu so viel mehr Hingabe fähig, wir sollten das in unserer Gemeinschaft wieder wachsen lassen.

Davon träume ich, ihr Lieben, und ich versuche täglich, auch wenn es mir nicht immer gelingt, dies in Form von Handlungen in mein Leben zu integrieren. Ich träume davon, dass wir verstehen, dass wir in einem Zeitalter angekommen sind, in dem wir uns intensiv mit Gefühlen, mit Menschlichkeit, mit Innehalten, mit Zeit und mit Liebesfähigkeit beschäftigen können, sollten.

Wir haben so viel erreicht, technisch, medizinisch, IT, Forschung, etc. Ich denke es ist wirklich an der Zeit uns mit dem Wesen Mensch zu beschäftigen. Was brauchen wir um nicht in den Schleier der Arroganz, der völligen Übersättigung und der Frustration, welches auch eine Seite von Erfolg ist, zu fallen.

Danke, dass ihr, auch wenn es mühsam und vielleicht auch überfordernd sein kann, meine Gedanken lest und euch darauf einlasst.

Ich bin wirklich verzweifelt.

Nicht so, dass ich mein Leben nicht managen kann, im Gegenteil, ich persönlich habe gerade eine wirklich gute, beglückende Phase. Viele Dinge kommen zu mir, die mich gesegnet und sehr behütet fühlen lassen.

Ich bin verzweifelt über den Zustand unserer Gesellschaft. Und ich denke, ich bin es zu Recht.

GEAS – und jetzt komme ich zurück zum Beginn, ist ein System, das am Ende viele Menschen zerstören und töten wird. Tot muss nicht immer nur physisch stattfinden.

Niemals sollten wir GEAS als gegeben akzeptieren.

GEAS ermöglicht:

Kinder mit ihren Müttern/Eltern in „Gefängnisse“, die wir, sprachlich bewandert, wie wir sind, „Return Hubs“ nennen, einzusperren. GEAS ermöglicht Familien über Jahre hinweg zu trennen, uvm. Dieser technische Ausdruck „Return Hubs“ lässt diese Gefängnisse notwendig, aber auch strukturiert erscheinen.

Das ist eine völlige, inakzeptable Verdrehung der Tatsachen, unter unseren Augen.

Es sind Gefängnisse, in denen wir Kinder, Alte, Eltern, Kranke – Menschen in völlige Isolation bringen. DAS ist Folter und Unrecht.

Wir, Europa, sind nicht mal in der Lage in Griechenland, einem europäischen Mitgliedstaat, die Einhaltung unserer Werte und Rechte zu gewährleisten. Wie können wir denken, behaupten, wir wären das außerhalb Europas in der Lage zu tun?

Es ist entweder eine maßlose Selbstüberschätzung, oder aber es ist das Prinzip „Aus den Augen, aus dem Sinn“.

Das ist völlig verwerflich und massives Unrecht. Damit kaufen wir uns eine vermeintliche und völlig missverstandene „Freiheit“ – der Preis der bezahlt wird ist viel zu hoch.

Alle Menschen auf der Insel sind verunsichert und wenn sie die GEAS-Gedanken zu Ende denken, kommen viele Gefühle.

Verzweiflung, Hilflosigkeit, Trauer, Ärger, etc.

Wir wissen, all dies kann man mit Anwält:innen bekämpfen, doch wir wissen auch, da geht es dann um Einzelschicksale und es dauert im Endeffekt Jahre bis festgestellt wird, dass dies Unrecht ist.

Meine Lieben,

das ist die **aktuelle Situation auf Lesbos**.

Die Wartelisten für Frauenschutzhaus, Unterkünfte und Rechtshilfe sind endlos lang.

Dies auszuhalten, ruhig zu arbeiten, in der Gewissheit, irgendwann kommt nach jedem Winter der Frühling, ist extrem anstrengend und doch Verpflichtung.

Ich frage mich oft: „Was machst Du hier, Doro? Wolltest Du nicht schon letztes Jahr die Insel verlassen?“.

Ja, wollte ich.

Doch nach genauer Überlegung hält mich mein Wissen, das ich all die Jahre ansammeln durfte, neue Gegebenheiten und mein Herz hier.

Ich will mich nicht umdrehen und so tun, als würde das alles nicht existieren. Ich denke ich könnte es auch nicht.

Lichtblicke:

- Eingebettet in aufrichtige, liebevolle Freundschaft, macht das Leben wunderbar.
- Montags kommt ein Freund auf die Insel, der unsere Arbeit seit Jahren unterstützt und versteht. Er lässt sich ein auf einen Besuch, um vor Ort all dies zu sehen.
- Viele Gedanken über die Entwicklung im letzten Jahr, haben einen sehr engen Freund, 2 supernette Kolleg: innen und mich dazu animiert, über eine Weiterentwicklung unserer Arbeit nachzudenken.

Was brauchen die Menschen in dieser Situation?

Es geht um Würde, Recht, Unterkünfte, Bildung und es geht um „Verwebung mit unserer Gesellschaft“, damit endlich aus dem „die und wir“ ein authentisches „Wir als Gesellschaft“ wird.

Nur so und davon bin ich überzeugt, werden wir friedlich und respektvoll miteinander leben können und unseren inneren Frieden finden. Wir gestalten ein dringend notwendiges Geschenk für uns alle und die nächste Generation.

Was wir wie bisher weiterhin tun:

- Lebensmittel-Pakete, wöchentlich an ca. 185 besonders vulnerable Personen.
- Finanzierung Rechtsberatung
- Miete Frauenschutzhaus
- Unterkünfte
- Barber Shop
- Sprachunterricht
- Pläne erarbeiten für persönliche Entwicklung, dabei unterstützen diese konsequent abzuarbeiten, trotz aller Widrigkeiten.
- Vernetzung mit Politik, Forderungen erarbeiten
- Dialog pflegen
- Presse, Podcasts, etc.
- Und wir arbeiten an einem neuen Projekt, das sehr viel Kraft, Geduld und auch Liebe von uns verlangt, doch wir sind bereit dies zu investieren.

Und jetzt zu einem sehr wichtigen Thema:

Ich denke es ist uns allen bewusst, dass diese wichtige Arbeit Geld kostet.

Ja, Geld.

Ich weiß, es ist ein Thema, das einigen unangenehm ist anzusprechen.

Geld ist eine Realität, genauso wie unser Tun, unser tägliches Leben. Viele haben es, andere haben es nicht.

Geld ist auch eine Form von Zuwendung. Wir können seit 6 Jahren sowohl in Österreich als auch hier, an den Außengrenzen Europas nachhaltig arbeiten, Menschen berühren, gemeinsam lernen, Entwicklung unterstützen und gegen Rechtsbrüche und Grausamkeiten antreten.

Das alles bewirkt Eure finanzielle Unterstützung.

DANKE!

Und wir brauchen sie dringend!

Denn jede Minute, die wir hier unsere Arbeit tun und in Menschen, unser aller Gemeinschaft investieren, wird Dinge zum Erblühen bringen. Und ja, vielleicht sehen wir den blühenden Garten nicht mehr, doch ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die nächste Generation ihn blühen sehen wird.
Wir sind hier, ihr zuhause – zusammen eine starke Gemeinschaft.

Wir arbeiten, ihr macht all dies mit Eurer finanziellen Unterstützung möglich. Alle von uns erfüllen einen wichtigen Part. Wir brauchen uns gegenseitig, um dies aufrecht zu erhalten.
Und ja, es ist mir bewusst, viele die das lesen auch immer wieder andere Projekte unterstützen.

Doch wir brauchen Euch jetzt, mehr als dringend.

Könnt ihr uns tatkräftig unterstützen, euch einbinden in unser Tun? Können wir uns aufeinander zubewegen?

Wenn ich sage es ist „nur Geld“, dann meine ich das keineswegs abwertend. Meine größte Wertschätzung an alle die geben.

Ich meine es philosophisch.

Was nützt uns Geld, wenn die Welt brennt?

Und es brennt an den Außengrenzen. Und der Brand wird sich ausweiten, bis ins Innerste unseres Kontinents, so vieles wird vernichtet, vieles wovon wir überzeugt waren und viele von uns noch sind, dass es große Errungenschaften waren.

Und irgendwann werden wir uns fragen, warum wir nicht schon früher, dieses, alles vernichtende Feuer, gelöscht haben.

Ich danke Euch von ganzem Herzen, dass ihr meine Zeilen gelesen habt, dass ihr euch auf mich und meine Gedanken zubewegt, meine Offenheit und meine Verletzlichkeit erkennt und dass ihr aktiv mit uns seid.

Es mag pathetisch klingen, doch dies ist von unschätzbarem Wert, danke von ganzem Herzen.

In Verbundenheit,

Doro

Flüchtlingshilfe refugee assistance

Doro Blancke

AT93 3842 0000 0002 7516

Paypal: <http://paypal.me/helfedorohelfen>

Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar.